

welche die restlichen datierten Hss. der Bibliothèque Nationale in Paris erfassen sollen, noch in Vorbereitung sind, ist schon der 5. Band des bedeutenden Unternehmens (vgl. für Frankreich zuletzt DA. 19, 503) erschienen. Er verzeichnet die datierten und lokalisierten Hss. in den Bibliotheken der Champagne, Lothringens, des Elsaß und der Franche-Comté. Monique Garand unterrichtet in der Einleitung, zum Teil ausführlich, über Bestände und Geschichte der einzelnen Bibliotheken und behandelt dabei auch diejenigen Hss.-Sammlungen des Gebietes, die für die Zwecke des Unternehmens wenig oder — oft infolge schwerer Kriegsverluste — gar nichts beitrugen. Im übrigen folgt der Band in der Einrichtung seinen Vorgängern; im Hauptteil (*Notices détaillées*) sind die genau datierten, in den *Notices sommaires* die annähernd datierbaren Codices beschrieben. Den Abschluß bilden eine Liste der zwar datierten, aber aus den verschiedensten Gründen ausgeschiedenen Hss., ein Literaturverzeichnis, eine chronologische Liste der behandelten Hss., ein Index der Orts- und Personennamen und eine Übersicht der Hss. nach Bibliotheksheimat und Signatur. — Die Tafeln bringen die Schriftproben in chronologischer Folge; die lokalisierten Hss. sind mit Hilfe einer besonderen Liste bequem zu ermitteln.

H. M. S.

Daniel Misonne, *Manuscrit exécuté au X^e siècle dans le Scriptorium de Brogne*, Rev. Bén. 74 (1964) 298—307, gibt einen Hinweis auf diesen Codex (Brüssel, Bibl. royale Cod. 1820—27), der hauptsächlich hagiographisch-liturgisches Material den hl. Eugenius von Toledo betreffend enthält, aus Stavelot stammt, aber zur Hauptsache in Brogne geschrieben wurde.

K. R.

Raymund Kottje, *Eine Salzburger Handschrift aus Köln*, Rhein. Vjbl. 28 (1963) 286—290, weist nach, daß die Salzburger Handschrift St. Peter a IX 32 (s. XI), die u. a. (fol. 198^v—203^v) den Wortlaut einer Propagandасchrift des Erzbischofs Gunthar von Köln (von 865) enthält — von Horst Fuhrmann nach dem Cod. 117 der Kölner Dombibliothek im Arch. f. Dipl. 4, 1958, veröffentlicht (vgl. DA. 16, 1960, 567 f.) — für andere, ebenfalls kanonistische Fragen betreffende Teile (fol. 2—90 u. 117—149) die Kölner Domhandschrift Cod. 120, ehem. Darmstadt 2119, (um 900) zur Vorlage gehabt hat. K. nimmt an, daß auch die Salzburger Hs. in Köln entstanden ist.

R. S.

François Avril, *Notes sur quelques manuscrits bénédictins normands du XI^e et du XII^e siècle*, Mélanges d'Archéologie et d'Histoire 76 (1964) 491—525, 14 Abb.; 77 (1965) 209—248, 15 Abb., behandelt ausführlich Geschichte, Schrift und Buchschmuck von neun Codices, die zweifellos in Klöstern der Normandie entstanden sind. Es handelt sich um die Hss. Bern, Burgerbibl. 162; Rom, Bibl. Angelica 1085—1087; Bibl. Ap. Vat., Ottobon. lat. 909; Reg. lat. 107, 291, 500, 755; Vat. lat. 9660, 9668.

H. M. S.

Anneliese Maier, *Zu einigen Handschriften der Biblioteca Alessandrina in Rom und ihrer Geschichte*, Rivista di storia della Chiesa in Italia 18 (1964) 1—12, bespricht neun Hss. philosophisch-theologischen oder kanonistischen Inhalts, die der Konsistorialadvokat Pietro Francesco De Rossi im 17. Jh. der Biblioteca Alessandrina geschenkt hatte, und weist nach, daß diese Codices aus der alten päpstlichen Bibliothek in Avignon stammen. Inhaltlich besonders bemerkenswert ist ein Fragment von fünf Blättern im Ms. 81, das möglicherweise ein Stück des verschollenen Traktats des Joachim von Fiore De unitate trinitatis darstellt.

H. M. S.